

## Holzgerlenga - vor hondert Johr

Eine heimatgeschichtliche Serie über das Jahr 1 9 1 4

(5. Folge)

Nachdem man sich im Jahr 1914 sehr über einen besonders sonnigen und warmen April mit blühenden Blumen und Bäumen gefreut hatte, zeigte sich der Mai von einer ganz anderen Seite. Pfarrer Dinkelaker schrieb im ev. Gemeindeblatt dazu folgendes: "Der Mai war alles andere als ein Wonnemonat. Der Himmel hing stets voller Wolken, die Sonne ließ sich nur wenig blicken, Regen goss es in Strömen, selbst Kälte trat auf. Die schnellen Fortschritte im Wachstum, die der milde April hervorgerufen, hat der Mai wieder gehemmt, und es wird sich nun zeigen, ob er an der Obstblüte Schaden angerichtet hat. Alles, alles sehnt sich nach Sonnenschein und Wärme."

Im Familienregister verzeichnete der Pfarrer ein ganzes Dutzend Taufen, acht Buben und vier Mädchen. Außerdem fanden zwei Trauungen in der Mauritiuskirche statt. Auf dem Friedhof wurden zwei Mitbürger beerdigt, darunter der älteste Mann der Gemeinde, Jakob Nagel, genannt der "alte Eck-Reichert", der es auf 88 Jahre gebracht hatte. Er hatte gerne aus "Alt-Holzgerlingen" erzählt, besonders von den einstigen Bewohnern der Burg Kalteneck, den "Herren von Konneritz".

Am 24. Mai wagten rund 250 Kinder der Sonntagsschule trotz des drohenden Wetters einen gelungenen Maiengang in den Wald, wo sie bei Andacht, Deklamationen, Spiel und Brezeln frohe Stunden erlebten.

Am 25. Mai fand ein Wechsel im Kirchenpflegeramt statt. Jakob Ulrich Grob, der über 20 Jahren diesen Posten gewissenhaft versehen hatte, musste krankheitshalber zurücktreten. Zum neuen Kirchenpfleger wurde Johannes Maurer, Bauer, gewählt. Am Sonntag vor Pfingsten versammelten sich die Fünziger, um nach alter Tradition diesen wichtigen Lebensabschnitt gemeinsam zu feiern. Die Jahrgangs-Angehörigen von 1864 waren zu diesem Fest aus nah und fern nach Holzgerlingen gekommen.

Wie sehr sich die Altersstruktur im Laufe von hundert Jahren geändert hat, sieht man auch am folgenden Bericht des Pfarrers, bei dem er eine goldene Hochzeit als eine "**sehr seltene Feier**" bezeichnet. Er beschreibt ausführlich den Gang des Hochzeitspaares Johann und Marie Schmid - allgemein bekannt unter dem Namen "Haldenwang" - zur Kirche, wo sie wie vor 50 Jahren wieder ihre Plätze am Altar der Mauritiuskirche einnehmen durften. Besonders eindrucksvoll sei es gewesen, die Brautjungfer und den Brautführer von damals wieder an ihrer Seite zu sehen. Der Pfarrer überreichte dann im Namen von König Wilhelm II. eine Goldplakette mit Bild und Widmung. (hz)

(Fortsetzung im Juni)